



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VII. Capittel. Die Versuchung vertreibt die Hinlässigkeit/ vnd bringt
Eiffer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

dis alles ein Herz machen/ vnd bereyete dein Gemüthe zu allerley Versuchung / der Herr will / du sollest durch solches Mittel in den Tugenden wol gegründet bestärcket vnd fest werden. Dem Samson begegnet eines Tags ein junger grimziger Löw brüllend / welchen er zerriß vnd zertheilt/ wie man ein junges Böcklein zertheilt. Nach etlichen Tagen kam er wieder/ vnd trat auß dem Bera/ daß er des Löwen todten Leib besähe/ Vnd siehe / da war ein Binschwarz im Mund des Löwen / vnd ein Koshornig. Darumb erschrecke nicht wenn dir ein grimzige Versuchung / als ein brüllender Löw begegnet / trette beherzt hinzu vnd du wirst im werck befinden ein grosse Süßigkeit/ nach dem du dieselbe hast überwunden.

Judic.
14. 62.

Lib. 3.
conf.
cap. 5.

Thren.
1. 3.

Hingegen aber wird das Laster beneben der Versuchung immer stärker bey denen/ die sich einmal haben überwinden lassen / wie der H. Augustinus bey ihm selbst erfahren hat/ vnd ist einmal gewiß/ daß die sich haben lassen verführen / hernach schwerlich davon können erlediget werden. Eben dis klage der Prophet über die Stadt Jerusalem da er spricht: Jerusalem hat sich höchlich versündigt / darumb ist sie schwach worden / vnd unbeständig: gewislich unbeständig / schwach zu widerstehen / vnd geneigt zum Fall. Dis sollen alle tieff zu Herzen fassen / welche sehr pflegen versucht zu werden. Dan der arglistige Feind pflegt sie zu bereden/ es werde die Versuchung nicht mehr sie anfallen / nach dem sie derselben einmal stadt / vnd Stimpff geben haben: aber er hat sehr viel htermit betrogen: Dan wer ihm einmahl folgt / vnd der Versü-

chung stadt gibt / wird sie hernach viel beschwerlicher / vnd auffsetzlicher befinden/ dann / der Arme Mensch erweckt ihme selbst ein innerliche Wasser sucht/ vnd grössern Durst nach solchem Laster / wie bey den Heiligen zu geschehen pflegt / je mehr solche haben/ je mehr sie begehren. Je mehr du dann der Versuchung nachgibst/ je weniger du ihr widerstehen kannst / vnd nimm deine Kräfte so viel ab / wie viel du dem Feind zu willen bist.

So bleibe dann das einzige vnd beste Mittel alle Versuchungen / vnd böse Neigungen zu überwinden / vnd den innerlichen Frieden zu erhalten/ daß man im geringsten ihnen nichts zugebe oder folge. Dann also werden wir mit Gottes Hülf sie schwächen / daß sie nichts gegen vns aufrichten können vnd endlich müssen von vns gänzlich abweichen: welches allen Gottes Dienern ein frisch Herz machen soll/ ritterlich vnd dapffer wider alle Versuchungen zu streiten.

Das VII. Capittel.

Die Versuchung vertreibt die Hinfälligkeit/ vnd bringt Effer.

ES mache die Versuchung auch den Geist des Menschen wacker / vnd läßt ihn gar nicht erkalten / oder faul werden/ welches abermal nicht ein geringe Nützbarkheit einem Geistlichen Menschen ist. Die Erfahrung hat es geben / wie auch noch / daß die allerstreitbarste Soldaten/ die fast vnüberwindlich waren / durch langen Frieden / vnd Müßiggang nachlässig werden. Darumb wolte der hochberühmte Raths herr Cato nit zu lassen/ daß man die Stadt Carthago / welche der Stadt Rom

Rom immer hatte zu thun gemacht / schleiffen sollte / damit nemlich der Römer Dapfferkeit nit einmal durch Müßiggang / vnd Faulheit verginge. Wehe dir Rom sprach er / wenn Carthago nit mehr ist. Eben diß haben die Lacedemonier ihrem König geantwort / da er ihnen vorhielte / wie daß er Sinns were ein Stadt der Feind zu vertilgen / sie wolten nimmer zulassen / daß die Jugend sollte ihrer Stärck / vnd Tugend vergessen. Solche Stadt / die ihnen zu schaffen gab / vnd ihre Jugend zum Krieg erweckte nentten sie ein Beckstein / welchen sie vngern ihnen wolten benehmen lassen. Eben solche Gefahr stehe vns vor auß langem mangel der Versuchung. Da steckt man die Hand in Busen / da darff man weder Disciplin / weder haren Kleider angreifen / man gienet eher / als man bettet / kein Gehorsam / kein stillschweigen ist da / allenthalben erbettelt man Trost / vnd Ergeschlichkeit : wenn aber vngesehr ein Versuchung etwas vngestümmer einfält / da ermuntert sich der Mensch / da wird er zu Gott getrieben / vnd sucht Hülf im Gebet vnd Mortification dardurch er möge gestärck werden. Vnd geschichte dann eben dasselbige welches sonst / laur des gemeinen Sprichworts auß dem Meer geschichte / von welchem Mann sagt : Wer nicht betten kan begeben sich außs Meer / dann die gegenwertige Noth oder Gefahr lehret ein sehr fein auß der See betten.

Hom. 4
ad Pop.
Ant.
to. 5.
Diß will der H. Chrysostomus vns zu verstehen geben / da er spricht / Gott der Herr lasse vns nicht versucht werden / als zu vnserm besten. Dan wenn er sihet / daß wir trüg werden / von seiner

Freund vnd Gemeinschaft abtretten / keinen Lust zu geistliche Dingen haben / verläst er vns ein wenig / daß wir also gezüchtigt / wider zu ihm desto eyffriger vns wenden. Vnd anderstwo : wann vns der böse Feind erschreckt / vnd probiert / dan werden wir fromb / dann lernen wir vns erkennen / dan eylen wir mit Fleiß zu Gott. So schaden vns dann die Versuchungen nicht / sondern helfen / vnd treiben vns fort auß dem Weg der Tugend : darumb hat der Apostel seine Versuchung kein Schwerdt / kein Dolch / oder Speer / sonder ein Stachel genennet : dann wie man mit einem Stachel das Vieh ohne Schaden fortreibt : also bringe die Versuchung kein Schaden sondern treibe vns an im Weg der Bollkommenheit fort zu schreiten / darumb dann dieser Antrieb auch den Gerechten vnd Tugend samen Männern vonnöthen vnd nützlich ist / daß sie nemlich fertiger im Lauff / vnd züchtiger oder sorgfältiger werden / wie dann auch die besten Pferd vnterweilen die Sporen empfinden müssen / daß sie ihres Gangs / vnd Ritters nicht vermissen.

Der Teuffel hat zwar allweg mit seiner Versuchung ein bösen Sinn / wie der H. Gregorius lehret / Gott aber sucht dardurch alles gurs : wie ein ägel sich an dem Kranken begehrt mit Dure aufzufüllen / da ihn doch der Arg allein das böß Geblüt aufzufangen angehenck hat / vnd wie ein glühends Eisen auß sich selbst gesund vnd vngesundes Fleisch brennet / der Balbierer aber allein darumb solches brauche / daß er das gesunde Fleisch erhalte / also begehrt der Teuffel vns aller Tugenden vnd Gnaden

Lib. 2.
de pro-
vid.

2. Cor.
12. 7.

den zuberauben / Gott aber suchte solche zu erhalten / vnd zu mehren / vnd auß eben den Dörnern mit welchen vns der Teuffel ins Haupt stechen will / flehete vns der Herr eine schöne Erone / vnd auß den Steinen / die er vns zuwirfft vns zu sellen / machte der Herr Edelgestein auß vnser Haupt / dann da die Stein vmb des Erz-Martyrs Stephani Haupt stoben / sahe er den Himmel offen / vnd Jesum stehn zur rechten seines Vatters / der die Stein gleichsam aufflase / vnd als köstliche Perlen auff seine Cron sticte.

Vnd ob wol der angefochte Diener Gottes in etwas nachläßt / vnd eine läßliche Sünde begeht / ersetzt er doch solchen Mangel sehr wol mit Erleidung der Anfechtung / mit der Nachgebung seines Willens in den Götlichen / vnd mit dem Fleiß den er anwendet die Versuchung zu vberwinden / dardurch er auch mehr Genaden / vnd Gaben erwirbt. Wenn die Mütter ihr kleine Kinderlein gehn lehren / weichen sie ein wenig von ihnen zu rück / vnd locken sie zu sich : das Kindlein zittert am ganzen Leib / weiß nit wie es in sichern Schoß möge kommen / vnd da es auch ein wenig strauchlet / oder fällt / achtet es die Mutter nit vil / vnd hält es für besser daß es gehn lerne. Also läßt der Herr / der Ernehmer Ephraim die geringe Fähler / die du erwan begehst leichtlich nach / insonderheit wenn sie zu deinem Geistlichen Nutzen gedenen.

Blof.
c. 4.
Mon.
spirit.

Die Heilige Gertrudis soll vns dessen ein helle Zeugnuß geben / wie Blossius schreibt / Diese straffte / vnd bekümmerte sich sehr vmb ein geringen Mangel / vnd begehrte von Gott er wolle ihn doch an

Alph. Roder. II. Theil.

ihr bessern / oder ganz hinnehmen. Darauff der Herr ihr freundlich geantwort: Warumb wiltu daß sich einer größern Ehr / du aber eines trefflichen Verdienstes zu gleich beraubt werdest? Dann du ja sehr viel verdienest / so offte du diesen / oder ein andern Mangel zu Gemüht führtest / vnd ein frischen Vorsatz machtest solchen fürhin zu bessern / so offte aber jemand vmb meiner Lieb willen seine Fähler vntersteht zu bessern / oder zu vberwinden / der erweist mir so viel Ehr vnd Trew / als ein Soldat seinem Feldherren / wenn er sich mit Ritterlichem fechten den Feinden widersetzt / vnd vberwindet.

Das VIII. Capittel.

Wie die Versuchungen bey den gerechten vnd Heiligen leuten dem Gemüht Frewd / vnd nicht Traurigkeit bringen / wegen deren grossen Nutzbarkeiten.

Wegen bisshero erzelter Nutzbarkeit vnd grossen Vortheil so auß den Versuchungen durch Götliche Vorsehung vnd Güte enstehet / pfliegen Heilige vnd gerechte Menschen / nicht allein dieselbige zu dulden ohne Traurwre / sonder auch dieselbe anzunehmen als ein genugsame Matern vnd Ursach der Frewden / laut der Lehr des H. Apostels Jacobi / achtet es laut der Frewde / wenn ihr in mancherley

Do 00

Ver.